

BASICS

Der Bibelkurs



Teilnehmer/in

.....

Kursbeginn

.....

Kursabschluss

Impressum

Basics – Der Bibelkurs



© 2007-2016: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Nordrhein-Westfalen,
Abteilung Gemeindeaufbau, Rudolfstraße 8, 42285 Wuppertal.
www.adventisten-nrw.de

3. überarbeitete Auflage 2016

Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Nordrhein-Westfalen

Autoren: Christian Badorrek, Marcus Jelinek, Alexander Kampmann

Redaktion: Marcus Jelinek, Christian Badorrek

Korrekturat: Erika Schultz

Gestaltung: damxDESIGN, Manuel Schlenkrich

www.basics-bibelkurs.de

www.facebook.de/bibelkurs

www.youtube.de/basicbibelkurs

Auf der Basics-Website gibt es neben aktuellen Informationen auch weiterführende Hinweise und kostenloses Zusatzmaterial, wie beispielsweise die Ergänzungs-Videos „Basics der Bibel – Dem Text auf der Spur“.

Für Korrektur- und Verbesserungsvorschläge sind wir jederzeit dankbar.



Herzlich Willkommen zum Basics-Bibelkurs

Dies ist der Beginn deiner Reise durch die Bibel – ein Abenteuer, das dein Leben verändern wird! Wir hoffen, dass dieses Material dazu beiträgt, dass du Jesus und die Bibel besser kennenlernst.

Mit dem Basics-Bibelkurs liegt ein beziehungsorientierter Kurs vor dir, der im gemeinsamen Lesen, Diskutieren und Erleben zwischen Kursleiter und Kursteilnehmer den größten persönlichen Gewinn bringt. Ob für den Hauskreis, den Taufunterricht oder das persönliche Bibelstudium – Basics eignet sich für viele Zwecke.

Die unterschiedlichen Bausteine (Einstieg, Gebetszeit, Kerntext, Einleitung, Bibelstudium, Zusammenfassung, Vertiefung, persönliche Lesezeit und Praxis-Impuls) sind zwar bewusst gewählt und in dieser Reihenfolge angeordnet, doch sollten sie in Abhängigkeit vom jeweiligen Vorwissen und Interesse der Teilnehmer ausgewählt werden. Für jedes Treffen gilt: Persönliche Fragen, aktuelle Anlässe und ein ehrlicher Austausch sind wichtiger als das „Abarbeiten“ des Materials!

Liegt ein Kursleiter/Kursteilnehmer-Verhältnis vor, sollten die verschiedenen Basics-Einheiten (meist zwei Doppelseiten) erst nach der jeweiligen Bearbeitung an den Kursteilnehmer weitergegeben werden. Dadurch bleibt ein gewisser Spannungsbogen erhalten. Die Mappe des Kursteilnehmers wächst somit Stück für Stück – wie hoffentlich auch sein Glaube und sein Wissen.

Es müssen nicht immer alle Bibeltexte und Bausteine durchgegangen werden – oft ist dies aufgrund der Zeit auch gar nicht möglich. Vielmehr soll auf das persönliche Interesse der Teilnehmer eingegangen werden. Das Basics-Material soll dabei vor allem als Fundgrube für den Kursleiter dienen und die Vorbereitung vereinfachen. Ein Treffen sollte dabei nicht länger als 90 Minuten dauern.

Wichtig ist, dass die angegebenen Bibelstellen nicht einfach abgelesen, sondern jeweils in einer eigenen Bibel auch tatsächlich nachgeschlagen werden. Damit wird zum einen der praktische Umgang mit der Bibel eingeübt und zum anderen wird deutlich, dass die Bibel und nicht das Basics-Material im Zentrum steht. Die abgedruckten Bibeltexte sollen vor allem eine Hilfe für den Kursleiter sein.

Bei der persönlichen Lesezeit geht es darum, die Bibel besser kennenzulernen. Deshalb möchten wir euch Mut machen, zwischen den Basics-Treffen die angege-

benen Texte zu lesen. Zu Beginn ist es vielleicht herausfordernd, so viele Kapitel an einem Stück durchzulesen. Es lohnt sich aber, nicht nur einzelne Texte zu studieren, sondern die größeren Zusammenhänge zu verstehen. Weil alles, was wir über Jesus wissen, in der Bibel steht, ist die persönliche Lesezeit eine große Chance für dein Glaubensleben.

Die Praxis-Impulse sollen für besondere Höhepunkte im Verlauf des Kurses sorgen. Am Ende etlicher Basics-Einheiten haben wir einige Ideen zu den Praxis-Impulsen beschrieben. Die eigene Kreativität beim Vermitteln und Erleben der biblischen Inhalte soll dabei aber keinesfalls eingeschränkt werden.

Ab Seite 167 findest du in dieser Ausgabe fünf ergänzende Basics-Themen (Anhang A-E), die du alleine oder mit deinem Kursleiter studieren kannst.

Auf den Seiten 197 bis 200 folgen schließlich Hinweise auf Zusatzmaterial, die Abkürzungen der Bibelübersetzungen und eine Danksagung an alle Mitarbeiter und Unterstützer von Basics – Der Bibelkurs.

Gott segne dich auf deinem Glaubensweg!

Die Herausgeber



1	Einführung	7
2	Bibel – Grundlage des Christseins	13
3	Jesus I – Leben und Person	19
4	Jesus II – Der Erlösungsplan	25
5	Jesus III – Wiederkunft und neue Erde	35
6	Stille Zeit im Alltag (Gebet)	41
7	Gott I – Wesen und Charakter Gottes	47
8	Gott II – Schöpfung	53
9	Gott III – Sabbat	59
10	Heiliger Geist I – Wesen und Früchte	67
11	Heiliger Geist II – Geistesgaben und Dienst	73
12	Gemeinde I – Gemeinschaft	79
13	Gemeinde II – Solidarität und Zehnten	85
14	Taufe – Entscheiden und Bekennen	91
15	Lebensstil I – Gesundheit ganzheitlich	97
16	Lebensstil II – Alkohol und Ernährung	105
17	Lebensstil III – Partnerschaft und Sexualität	111
18	Tod und Auferstehung	117
19	Prophetie I – Weissagungen Daniels	125
20	Prophetie II – Das Heiligtum	131
21	Prophetie III – Die Botschaft der drei Engel	137
22	Die Gläubigen am Ende der Zeit	143
23	Jüngerschaft I – Von meinem Glauben reden	151
24	Jüngerschaft II – Weiter wachsen im Glauben	157
25	Jüngerschaft III – Beständigkeit im Glauben	163
Anhang A	Die Heilsgeschichte – Beziehung zwischen Gott und Mensch	167
Anhang B	Der dreieinige Gott	173
Anhang C	Erlösung – Heilssicherheit und Heilsgewissheit	179
Anhang D	Gott und das Leid in der Welt I	185
Anhang E	Gott und das Leid in der Welt II	191
Anhang	Literaturverzeichnis, Zusatzmaterial, Abkürzungen, Danksagung	197



Basic Nr. 1

Einführung



Praxisimpuls

Mit der ersten Einheit beginnt nicht nur die Zeit des Bibelstudiums, sondern auch die Zeit einer Beziehung zwischen Kursleiter und Kursteilnehmer (auch mehrere Teilnehmer sind möglich). Das Lesen in der Bibel kann nie losgelöst von uns als Person betrieben werden, da es immer wieder darum geht, was das Gelesene mit uns macht und was wir davon in unserem Leben umsetzen wollen. Um in diese Beziehung zu investieren, empfehlen wir euch, das gemeinsame Bibelstudium mit einem gemeinsamen Essen (entweder zu Hause oder in einem Restaurant/Café) zu beginnen.

Einstieg

Wie ist deine Geschichte mit Gott bislang verlaufen? Wie hat sich dein Interesse an der Bibel entwickelt?

Gebetszeit

Dankgebet für die bisherige Führung Gottes und die vor euch liegende gemeinsame Zeit.

Vorstellung & Absprachen

1. Macht euch mit dem Basics-Material vertraut (vgl. Einleitung).
2. Sprecht das weitere Vorgehen miteinander ab: Häufigkeit der Treffen, zeitlicher Rahmen, dringende Fragen, etc.
3. Frage: Welche Erwartungen hast du an die vor dir liegenden „Basics-Zeit“?

Bibelstudium

Am Anfang lassen wir eine Geschichte aus der Bibel auf uns wirken, die uns den Charakter und das Wirken von Jesus in einer besonderen Intensität verdeutlicht. An ihr sehen wir, dass Jesus entgegen mancher Vorurteile kein „einfältiger, langweiliger und moralisierender Besserwisser“ war, sondern ein „mutiger, liebevoller und genialer Held“.

Außerdem zeigt sie uns, dass Jesu Dienst und Leben kein weltfremdes Außenseiter-Dasein war, sondern sich mitten im Alltag ereignete und ein Kampf auf Leben und Tod darstellte: Bewunderer, Freunde, Feinde, schöne Frauen und eine gaffende Zuschauermenge inklusive.

📖 **Johannes 8, 2-11**



Wir lesen die Geschichte Vers für Vers und versuchen, uns die geschilderten Ereignisse vorzustellen. Um tiefer in die Erzählung einzutauchen stellen wir Fragen wie „Wer?“, „Wann?“, „Wo?“ und „Warum?“ an den Text. Wir lesen erst dann den nächsten Vers, wenn diese Fragen bestmöglich geklärt sind. Hier sind noch einige zusätzliche Fragen, die helfen können, die Geschichte besser zu verstehen:

- > **Zu Vers 2:** Was ist der Unterschied zwischen „Predigen“ und „Lehren“? Was sagt die Tatsache, dass Jesus nicht nur predigt, sondern auch lehrt, über ihn bzw. über Gott aus?
- > **Zu den Versen 3 und 4:** Wer waren die Pharisäer und Schriftgelehrten und in welcher Beziehung standen sie zu Jesus (vgl. Joh. 7,1)? Wie kommen „fromme Menschen“ an eine Ehebrecherin? Und wie darf man sich die Situation bildhaft vorstellen?
- > **Zu den Versen 5 und 6a:** Warum kommen die Pharisäer zu Jesus? Und warum befolgen sie als Schriftgelehrte nur die Hälfte des Gebots (vgl. 5. Mose 22,22)? Welche Antwortmöglichkeiten hat Jesus? In welche (beabsichtigte) Zwickmühle bringen ihn die Pharisäer? Welche Konsequenzen hätten die verschiedenen Antworten für Jesus selbst?
- > **Zu Vers 6b:** Inwiefern verändert sich das Zentrum der Aufmerksamkeit, wenn Jesus schweigt und schreibt?
- > **Zu Vers 7:** Sagt Jesus mit seiner Antwort mehr „Ja“ oder „Nein“ auf die Frage der Steinigung? Was sagt diese Antwort über Jesus aus?
- > **Zu den Versen 8 und 9:** Die gesprochenen und geschriebenen Worte vertreiben die Widersacher Jesu. Warum fliehen diejenigen, die vorne stehen (die Ältesten), zuerst? Was könnte Jesus in den Sand geschrieben haben (vgl. Jeremia 17,13)?
- > **Zu Vers 10:** In welcher Körperhaltung und Erwartung befindet sich die Frau, als sie Jesu Stimme hört? Welche Reaktionsmöglichkeiten hat sie in der Situation?
- > **Zu Vers 11:** Welche Person im Raum hätte den ersten Stein werfen können? Welches Urteil spricht Jesus am Ende über die Frau? Bagatellisiert Jesus den Ehebruch der Frau?

Zusammenfassung

Im Umgang Jesu mit der Ehebrecherin wird deutlich, dass Jesus nicht daran interessiert ist, Menschen zu verurteilen, sondern zu retten. Jesus gibt der „gefallenen Frau“ eine zweite Chance und beschützt sie vor ihren Anklägern. Der scheinheiligen,

bösartigen, religiösen Elite der damaligen Zeit führt Jesus hingegen ihre Schuld vor Augen und treibt sie in die Flucht. Die Art und Weise, wie Jesus unter Lebensgefahr souverän und diskret im Umgang mit Schuldigen bleibt, ist faszinierend und zeugt davon, dass Jesus mehr ist, als ein gewöhnlicher Wanderprediger. Das Ziel des Basics-Bibelkurses ist es, diesen Jesus besser kennenzulernen.

Vertiefung

Zur Rechtslage

Das Volk Israel war zur Zeit Jesu unter römischer Besatzung. Das Land war in verschiedene Herrschaftsbereiche aufgeteilt, wobei sich Jerusalem und das Umland Judäa unter der Herrschaft eines römischen Statthalters befand. Auch wenn das jüdische Volk eine gewisse autonome Rechtsprechung hatte, die durch den Hohen Rat („Sanhedrin“) ausgeübt wurde, waren manche Kompetenzen den römischen Besatzern vorbehalten. Dazu zählte die Todesstrafe (vgl. Johannes 18,28-32).

Hätte Jesus im Tempel in seiner Tätigkeit als lehrender Rabbi das nach jüdischem Recht geltende Todesurteil ausgesprochen (vgl. 5. Mose 22,22), wäre dies ein Anlass für seine Feinde gewesen, ihn als politischen Aufrührer zu denunzieren. Mit der Übertretung römischer Besatzungspolitik und dem Vorwurf, König sein zu wollen, wäre Jesus wohl schon viel eher zum Tod am Kreuz verurteilt worden.

Genauso prekär wäre aber auch ein öffentlicher Widerspruch zum jüdischen Gesetz gewesen, zumal sich Jesus im Tempel befand. Dies wäre von den Pharisäern und der Menge als Gotteslästerung empfunden worden und hätte zur Lynchjustiz durch die aufgebrachte Bevölkerung führen können. Sicherlich war diese Zwickmühle von den Pharisäern bewusst herbeigeführt worden, um Jesus eine tödliche Falle zu stellen (vgl. Johannes 7,1 und 8,6).

Prophetisches Handeln

Die heiligen Schriften zur Zeit Jesu umfassten die uns heute als „Altes Testament“ bekannten Bücher der Bibel. In ihnen finden sich viele prophetische Aussagen, die von der jüdischen Bevölkerung damals mit Interesse studiert wurden, weil die Erwartung nach einem bald auftretenden Erretter oder „Messias“ weit verbreitet war. Auch wenn Jesus nicht die (weltlichen) Hoffnungen vieler Juden wahr werden ließ, erfüllt er doch mit seinem Leben die Messias-Verheißungen durch Vor-



hersehung (z. B. seine Geburt, vgl. Matthäus 2, 3-6) aber auch durch gezielte Handlungen (vgl. Matthäus 21,1-5). Mit Zitaten aus den heiligen Schriften oder bewussten Zeichenhandlungen gab Jesus seinem Predigen und Handeln eine geistliche Tiefe, die den Schriftkundigen der damaligen Zeit nicht verborgen blieb und auch uns heute noch staunen lassen kann. Wenn Jesus am Kreuz beispielsweise mit seinen Worten „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ den Psalm 22 zitiert und wir in diesem Psalm eine prophetische Vorausschau des Leidens Jesu entdecken, können wir über die inspirierte Komplexität der Bibel staunen.

Vor diesem Hintergrund ist es möglich, in der Zeichenhandlung Jesu (Johannes 8,6b und 8) eine Anspielung auf Jeremia 17,13 zu sehen, wenn er die Sünder samt ihren Sünden in den Sand schreibt. Verfolgt man diesen Gedanken weiter, stößt man auf die Symbolik, dass Gott Sünder und Sünden in den Sand schreibt, er das Gesetz (die 10 Gebote) jedoch in Stein geschrieben hat (vgl. 2. Mose 24,12 und Matthäus 5,18). Diese Spannung zwischen Gnade und Gerechtigkeit ist eine der faszinierendsten Eigenschaften Gottes, die sich gerade in Jesus Christus widerspiegelt.

Hinter den Kulissen

Wer einen noch tieferen Blick in die Zusammenhänge der Bibel werfen möchte, kann als Ergänzung zu Johannes 8,2-11 ein Kapitel im letzten Buch der Bibel lesen: Offenbarung 12.

Auch hier ist in prophetischer Sprache von einer Frau die Rede, die verfolgt, angeklagt und gedemütigt wird. Doch auch hier nimmt die Geschichte ein gutes Ende, weil Jesus Christus stärker ist als alle anklagenden Mächte und er sich auf die Seite der Verleumdeten und Bedrohten stellt.

In Offenbarung 12,10-12a (Hfa) heißt es: „Nun hat Gott den Sieg errungen, er hat seine Stärke gezeigt und seine Herrschaft aufgerichtet! Alle Macht liegt in den Händen seines Sohnes Jesus Christus. Denn der Ankläger ist endgültig gestürzt, der unsere Brüder und Schwestern Tag und Nacht vor Gott beschuldigte. Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und weil sie sich zu Gott bekannt haben. Sie haben ihr Leben für Gott eingesetzt und den Tod nicht gefürchtet. Darum freut euch nun, ihr Himmel und alle, die ihr darin wohnt!“

Ja, wir begegnen im Leben vielen Herausforderungen. Doch Jesus hat die Kraft, das Böse zu besiegen und uns einen Neuanfang zu ermöglichen.

